

Laudatio für Astrid Reuter

anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille der Stadt

Frankfurt am Main

im Kaisersaal des Frankfurter Römers

am 28. März 2023

Laudatorin: Doris Brelowski

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Eskandari-Grünberg,

Liebe Astrid Reuter,

Liebe Ehrengäste von Astrid Reuter,

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist eine große Ehre und ich freue mich sehr, dass ich heute, hier in diesem festlichen Rahmen die Laudatio auf eine ganz besondere Persönlichkeit halten darf.

Wer sie kennt, kann sagen: Astrid Reuter ist eine herzliche, dynamische, engagierte Kämpferin – und ein Familienmensch. Sie stellt sich nicht in den Vordergrund, aber sie ist immer aktiv.

Mit unerschöpflicher Energie, mit Humor, Integrität und Einsatzbereitschaft kombiniert sie seit vielen Jahren ihre zahlreichen beruflichen und familiären Verpflichtungen mit einem außerordentlichen gesellschaftlichen Engagement.

Astrid Reuter wurde 1963 als Älteste von vier Geschwistern in Heddernheim geboren. Ihre Groß- und Urgroßeltern gründeten das erste Maschinenbau-Unternehmen in Frankfurt nach dem 2. Weltkrieg. Ein Familienunternehmen, in dem alle anpackten.

Das unternehmerische Denken und das Anpacken immer da, wo es nötig ist, diese beiden Eigenschaften ziehen sich wie ein roter Faden durch Astrid Reuters Leben.

Zur Tatkraft hinzu kommt ein ausgeprägtes soziales Denken, eine Wahrnehmung und Sensibilität dafür, wo es fehlt. Und die Bereitschaft - ja, das Bedürfnis, andere Menschen zu unterstützen.

Astrid Reuter wird Groß- und Außenhandelskauffrau, heiratet und bekommt schon früh drei Kinder.

Mit 25 Jahren dann ein großer Schicksalsschlag: ihre Mutter stirbt plötzlich. Astrid Reuter holt ihren jungen Bruder Thomas in die Familie und übernimmt seine Vormundschaft.

Ende der 90er Jahre wird die Ehe geschieden. Astrid Reuter ist alleinerziehend mit drei Kindern. - Was nun? - Sie entscheidet sich für die Selbständigkeit, absolviert ein Fernstudium Immobilienwirtschaft.

Für die Gründung ihres geplanten Kleinunternehmens lässt sie sich vom Frankfurter Verein Frauenbetriebe beraten, heute *jumpp*. Seit 1985 begleitet und qualifiziert der Verein Frauen und Männer in allen Phasen der beruflichen Selbständigkeit durch individuelle Beratung, Seminare, innovative Projekte und vielfältige Netzwerke.

Der Vorstand unter Leitung der Geschäftsführerin Christiane Stapp-Osterod wird auf Astrid Reuter aufmerksam. Sie besucht zahlreiche Fortbildungs- und Spezialkurse.

Das Kaufmännische, das strategische Denken und Projektmanagement sind ihre großen Stärken. Sie arbeitet zunächst in Teilzeit für den Verein, später als freie Mitarbeiterin.

Ab 2002 engagiert Astrid Reuter sich ehrenamtlich im Vorstand, und ab 2009 als gewählte ehrenamtliche Co-Vorstandsfrau mit der Geschäftsführerin. Ihr Einsatz und Zeitaufwand für die Gründerinnen, für den Erfolg von *jumpp* als Verein geht weit hinaus über die Aufträge, die sie als freie Mitarbeiterin erledigt. Ihre Motivation beschreibt sie selbst am besten. Sie sagt:

„Ich war die Zielgruppe, für die der Verein steht – nämlich Frauen, die einen Bruch in der Biografie haben. ... Wir bei jumpp holen die Frauen da ab, wo sie stehen.“

Wir berücksichtigen die Lebensumstände und begleiten die Frauen bis zu dem Punkt, an dem sie sich als Unternehmerin etablieren – oder an dem wir auch raten, besser in ein Angestelltenverhältnis zu gehen.

Für mich war wichtig, darauf zu achten und mitzuhelfen, dass der Verein gemeinnützig bleibt.“

Astrid Reuter gibt den *support* von damals, bei der eigenen Gründung, seit nunmehr über 25 Jahren an jumpp und die Gründerszene zurück.

Bei Astrid Reuters Einsatz für das Frankfurter Gründerzentrum der Wirtschaftsförderung übertrifft ihr Engagement ebenfalls um ein Vielfaches das normale Immobilienmanagement.

Auch hier zeigt sich zum Vorteil der Stadt ihr Herzblut für die Zielgruppe der Frankfurter Gründerszene.

Sie und der Objektmanager Ralf Eisele sind ein Dream Team.

Sie erarbeiten unter anderem Strategiepapiere und Optimierungsmaßnahmen. Nur ein Beispiel dafür sind die enorm günstigen Nebenkosten, die im Gründerzentrum direkt den Startup-Mietern zugute kommen. Und das ist natürlich auch zum Vorteil für die Wirtschaftsförderung und die Stadt Frankfurt.

Aber das ist bei weitem noch nicht alles.

Bereits im Bosnienkrieg 1992 beteiligte Astrid Reuter sich an Hilfsaktionen für geflüchtete Kinder.

Seit 2011 unterstützt sie den Auf- und Ausbau des Attat-Hospitals der katholischen Kirche in Äthiopien bei Adis Abeba.

Und seit 2021 ist sie Patin für eine junge Familie mit zwei Kindern, die bei der Überschwemmungskatastrophe im Ahrtal alles verloren hat.

Über sieben Jahre pflegte Astrid Reuter ihre über 90jährige, erblindete und ertaubte Großmutter bei sich zu Hause.

Was Astrid Reuter antreibt, haben wir erfahren.

Und was ist die Basis für das alles?

Es ist die Familie, es sind die Freunde.

Astrid Reuter ist lebenslustig und feiert gerne.

In ihrem trubeligen Haus mit dem Firmenbüro gehen die Mitarbeiterinnen, die Kinder, fünf Enkelkinder und viele Freunde aus und ein.

Liebe Astrid Reuter, (ich finde) du kannst stolz sein auf alles,
was du geleistet hast.

Du hast mal gesagt:

„Irgendwie war ich immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

Und heute bist du auch zur richtigen Zeit am richtigen Ort:

... für die Verleihung der Bürgermedallie der Stadt Frankfurt!

Sie ist hoch verdient.

Wir gratulieren mit einem herzlichen Applaus!